

## Norddeutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 12. März.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Präsident Delbrück, Minister Camphausen, v. Friesen, General-Postdirektor v. Philipsborn.

Abg. Kryger hat einen Antrag eingereicht, der sich auf die norddeutsche Frage bezieht, mit dem Hinzufügen, der Präsident möge den Antrag unterstützen lassen. Der Präsident weist dieses Ersuchen, als ihm nicht zustehend, zurück und verweist den Antragsteller auf §. 20 der Geschäftsordnung, wonach alle von Mitgliedern des Reichstages ausgehenden Anträge von mindestens 15 Mitgliedern unterzeichnet sein müssen. — Die bereits mitgetheilte Interpellation des Abg. Hirsch wird am Mittwoch beantwortet werden.

Präsident Delbrück leitet die erste Beratung des Etats pro 1871 mit Erläuterungen ein.

Abg. v. Benda blickt auf die vorjährigen Steuerprojekte zurück, zählt auf, was Reichstag, Zollparlament und Abgeordneten bewilligt haben, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, ohne die Bevölkerung mehr zu belasten, und er freut sich der glücklichen Lage, jene vorjährigen ungeliebten Baste los geworden zu sein. Und in dem Augenblick, fährt er fort, wo sich die Finanzlage im Bunde so günstig gestaltet, treten in Bayern und Württemberg finanzielle Schwierigkeiten zu Tage, von denen die dortigen Feinde Preußens und seiner Finanzverwaltung Akt nehmen sollten. Der Bundesetat läßt sich in 4 große Gruppen einteilen: Auswärtiges, Militär, Marine, Post, Telegraphen. In drei Gruppen sind erhebliche Minderungen; nur bei der Marine ist eine Mehrausgabe von 800,000 Thalern ersichtlich. Im Ganzen sind 500,000 Thlr. mehr aufzubringen, von denen 430,000 Thlr. gedrückt sind, so daß nur eine geringe Summe auf die Materialbeiträge fällt. Das ist ein befriedigender Zustand und gegen die vorsichtigen Einnahme-Anschläge pro 1871 ist gewiß nicht einzuwenden. Möge die alte unverwundliche Steuer- und Finanzkraft Preußens auf den Bund übertragen werden.

Abg. Miquel: Die nationale Partei kann nur dann wünschen, daß die Ausgaben des Bundes sich vergrößern, wenn in demselben Maße sich die Ausgaben der Einzelstaaten vermindern. Der Bund muß die Richtung nehmen, daß Garantien für die Verminderung der Ausgaben in den Einzelstaaten gegeben werden. Wir haben in Betreff der Einnahmen bereits Vorschläge gemacht, um unerträgliche Zustände zu beseitigen. Preußen hat kein Steuerbewilligungsrecht, eine Kontingentierung der Steuern existirt nicht, wir bewilligen es hasard, ohne zu wissen, ob wir Ueberflüssiges bewilligen. Diese Frage kann nur die oben angegebene Garantie oder dadurch gelöst werden, daß Preußens Landesvertretung das Steuerbewilligungsrecht gegeben wird. Das ist der einfachste Weg, zu dem die Regierung besser die Initiative ergreifen möge, was viel wirksamer ist, als wenn sie sich diese Lösung abringen läßt. Ich hoffe in dieser Beziehung Vieles von dem jetzigen Finanzminister. Die Frage wegen der Materialbeiträge hängt mit der inneren Organisation des Bundes zusammen. Wir haben einen Etat von 77 Millionen und keinen Bundeskriegsminister, dem ein verantwortlicher Finanzminister gegenübersteht. Wir haben auch keinen Justizminister des Bundes und votiren die eingereichten Justizgesetze, die auf ganz Deutschland berechnet sind. Wir können es doch nicht machen, wie eine Mutter, die ein Kind in die Welt setzt und sich nicht weiter darum kümmert. — In Betreff des Etats vermiße ich den so notwendigen Betriebsfonds. Wenn Ausgaben zu machen und Einnahmen nicht da sind, wie soll das der Bundeskanzler machen? Er kann sich nur an die preussische Staatskasse wenden, die aber nicht dazu da ist, um Vorschüsse dem Bunde zu machen. Glaubte die Bundesregierung, immer ohne Betriebsfonds fortzuwirken zu können. — Ferner frage ich: wem gehören die Festungen, die Kasernen? Man hat mir gesagt, die Immobilien gehören dem Bunde, die Mobilien den Einzelstaaten. Wem aber gehören die Neubauten, für welche der Etat Forforderungen aufstellt. Wie steht es mit dem fiskalischen Vermögen der Post- und Telegraphenverwaltung? — Der Reichstag war es, der das Volk vor einer Mehrbelastung von 12 Millionen bewahrt hat; aber bedauerlich wäre es, wenn die Ablehnung der Steuerprojekte dahin geführt haben sollte, die Steuerreform in Vergessenheit zu bringen, z. B. in Betreff der Branntweinsteuer, der Malzsteuer, Exportkontingentierung. (Redner wird vom Präsidenten unterbrochen mit der Bitte, mehr sich an dem Etat zu halten.)

Präsident Delbrück erklärt, daß Preußen dem Bundesrathe eine Vorlage wegen Wegfalls der Amortisirung gemacht hat, die aber vom Bundesrathe noch nicht beraten ist. Er hoffe, daß sie dem Reichstag noch zugehen würde. Nur eine fakultative Fabrikatbranntweinsteuer war in Aussicht genommen, und diese

führte zu einer Mindereinnahme. Die Frage wegen des fiskalischen Vermögens führt theoretisch zu einer Menge verwickelter Rechtsfragen, wie sie nicht schöner gedacht werden kann. Nur praktisch ist die Sache zu behandeln. Das unbewegliche Eigentum ist Eigentum des Staates, dem es gehörte, als der Bund geschaffen wurde, aber nur in dem damaligen Umfange. Neubauten, Verbesserungen sind nicht Eigentum des Einzelstaates. Das bewegliche Eigentum ist Eigentum des Bundes. Diese Unterscheidung ist politisch und sachlich für die beste gehalten worden. Vorschüsse aus der preussischen Staatskasse sind seit dem Vorschusse der Postkasse nicht notwendig gewesen. Es ist bisher möglich gewesen, ohne Betriebsfonds zu wirtschaften. Ob das auf die Dauer möglich sein wird, vermag ich nicht zu sagen. Ueber die Währungsfrage herrschen die allergrößten Meinungsverschiedenheiten. Eine Lösung der Bankfrage ist vor der Lösung der Münzfrage nicht thunlich. Der Bundesrathe beschäftigt sich mit den Prämienanleihen, aber in dieser Session eine Vorlage zu machen, kann ich nicht versprechen. Ueber die Eisenbahnkonzeptionsfrage sind mancherlei Erwägungen noch nicht zum Abschluß geblieben.

Abg. v. Hoverbeck ist entschieden gegen Schaffung eines Betriebsfonds und sieht nicht in der Konjolidation, sondern in der Verkürzung des Militäretats ein Heilmittel für die jetzigen Unzuträglichkeiten. Es sei keine Kunst, das Defizit zu decken, wenn man 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Million Schulden weniger jährlich zahlt.

Abg. Miquel: Nicht 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, sondern nur 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Ich frage den Herrn Präsidenten Delbrück, ob der preussische Fiskus auch für Bundesmilitär-Bauten das Terrain unentgeltlich hergibt, wie dies für Preußen immer geschah?

Abg. Kardorff tritt für das Tabakmonopol ein, das die eigene Einnahme des Bundes sehr vermehren würde. Dann könnte man auf die berechnete Forderung einer Kontingentierung der direkten Steuern eingehen. Frhr. v. Hoverbecks Antrag auf Verkürzung des Militäretats scheint ihm ein Vorläufer eines Abreisungsantrages zu sein. Der Minister aber, der heute dem Könige eine bedeutende Reduktion der Armee anriet, würde einen schweren Landesverrath begehen. (Dho! Murren! links.)

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. v. Rabenau geht Abg. v. Hennig auf die Angelegenheit wegen des fiskalischen Vermögens nochmals näher ein; das sei eine sehr verwickelte Frage. Herr v. Kardorff stehe mit seiner Ansicht wegen des Landesverraths im Hause und im Volke vereinzelt da. Die politische Lage sei keineswegs drohend, aber Alles wolle für den nächsten Etat verschoben sein. Der Mangel eines Betriebsfonds scheine durch frühere Ausgabe der Schatzkammer ausgeglichen worden zu sein, als für die Marine das Bedürfnis vorhanden gewesen sei. Die Maßregel möge gut gewesen sein, sie lege aber doch die Nothwendigkeit des Betriebsfonds dar.

Präsident Delbrück giebt Erläuterungen über die Ausgabe der Schatzkassenscheine, die wohl manchmal zu anderen Ausgaben verwendet sein mögen, weil das Geld nicht in einem besonderen Kasten liegt, die Marine das Geld nicht auf den Tag braucht.

Abg. v. Hoverbeck: Bei dem Kardorffschen Landesverrath werden wohl mildernde Umstände eintreten, oder der Verbrecher wird mindestens nicht mit Zuchthaus bestraft werden. Die Konsequenzen führen allerdings zu einer Verminderung der Schuld um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen.

Abg. v. Kardorff: Ich habe nur von einer bedeutenden Reduktion gesprochen. Wir müssen auf die Symptome, die sich in Oesterreich, Rußland, Süddeutschland gegen Preußen zeigen, aufpassen, und dann sehen wir, das die politische Situation nicht zu einer erheblichen Reduktion angethan ist.

Abg. v. Benda tritt den Aeußerungen des Abg. v. Hoverbeck entgegen.

Die Generaldiskussion wird geschlossen; das Haus spricht sich für die zweite Beratung im Plenum aus und hört dann den Bericht des Abg. Lenz Namens der Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage: „Muß, wenn in einer zweiten Beratung über einen Gesetzesentwurf oder Antrag der Uebergang zur Tagesordnung über denselben beschlossen worden, ohne daß dessen einzelne Bestimmungen beraten und zur Abstimmung gelangt sind, gleichwohl über denselben im Sinne des §. 17 der Geschäftsordnung noch eine dritte Lesung stattfinden?“ — Referent beantragt, daß Haus wolle die Erklärung abgeben, daß in einem solchen Falle eine dritte Beratung nicht stattfinden dürfe. — (Präsident Dr. Simson hat den Vorsitz dem Herzog von Ulf übergeben.)

Abg. Runge hält eine dritte Beratung für möglich, besteht aber nicht darauf, weil es bedenklich sei, daß der Reichstag von einem einmal gefassten Beschlusse abgehe. Von der Geschäftsordnung sei allerdings abgewichen worden; denn man kann nicht die

erste Beratung eines Entwurfes mit der zweiten zusammenwerfen.

Frhr. v. Hoverbeck fügt hinzu, daß bei solchem Verfahren die Initiative des Hauses sehr beschränkt und die materielle Erörterung von Anträgen fast unmöglich gemacht werde.

Abg. Mende: Ich glaube dem hohen Hause für seine Geschäftsordnung ein Kompliment machen zu können. Mir scheint, sie ist präzis. In ihrem §. 17 heißt es: Nach dem Schlusse der zweiten Beratung stellt der Präsident mit Zustimmung der Schriftführer die gefassten Beschlüsse zusammen und weiter: Diese Zusammenstellung bildet die Grundlage der dritten Beratung. Es handelt sich also um eine Beratung dieser Zusammenstellung. Es setzt das voraus, daß in der zweiten Lesung Beschlüsse gefasst worden sind. Wollen Sie durch die Tagesordnung, die Sie in der zweiten Lesung beantragen können, verhindern, daß Beschlüsse gefasst werden, so will diese Tagesordnung entweder etwas anderes sein als eine Ablehnung oder sie will mit der Ablehnung identifiziren. Im Fall der Ablehnung muß sie unter dem Druck der Geschäftsordnung stehen. Sind also keine Beschlüsse gefasst worden, dann wird eine dritte Beratung wahrscheinlich nicht stattfinden, weil die gefassten Beschlüsse nicht zusammengestellt werden konnten. Werden aber die gefassten Beschlüsse zusammengestellt, so muß die dritte Lesung absolut stattfinden. (Im Hause entwickelt sich allmählig eine große Heiterkeit. Der Redner läßt sich dadurch aber nicht im Geringsten stören und fährt in seinen Entwürfen über die präzis Geschäftsordnung fort. Leider befiel das Haus nicht die gehörige Ruhe, den Ausführungen des Redners zu folgen, vielleicht kann es ihnen auch nicht folgen, weil die Unruhe und die Heiterkeit immer größer wird. Redner bricht also den unsichtbaren Faden seiner Erörterungen ab und wendet sich entrüstet gegen die Rechte, aus welcher, wie er meint, die meiste Heiterkeit erschallt, mit folgender Ausführung: Es scheint, daß dieses Haus nicht nur in zwei Theile sich theilt, welche bekannt sind als Aristokratie und Demokratie, sondern es scheint, daß ein Mitglied jener (der rechten) Seite des Hauses, welches einstmals im Frankfurter Parlament saß und sich damals sehr großen Ruhm erwarb, (Ab!), der Herr Fürst von Lichnowski — (Minutenlang andauerndes, schallendes Gelächter: wiederholtes Gelächte des Präsidenten. Fürst Lichnowski, den Herr Mende meint, wurde bekanntlich zu Frankfurt a. M. ermordet. Der Abg. Fürst Lichnowski ist sein Bruder.) Es scheint also, daß jener Herr im hohen Grade Recht hatte, wenn er nicht bloß Aristokratie und Demokratie unterscheidet, sondern, wenn er behauptete, es gebe in jedem Hause und auch hier noch eine Sublokale, welche gewöhnlich lacht, wenn sie gehohlet wird. (Großer Lärm; vielfacher Ruf: zur Ordnung!) Ich habe gesprochen! (Gelächter. Erneuter Ruf: Zur Ordnung!)

Präsident: Ich halte die letzte Aeußerung des Herrn Redners der Ordnung des Hauses nicht entsprechend.

Abg. Fürst Lichnowski (persönlich): Das Lachen des Hauses und der Ordnungsruf des Herrn Präsidenten dispensirt mich von jeder Erklärung.

Die Diskussion wird hiermit geschlossen und der Antrag der Kommission mit großer Majorität angenommen. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung wird gesetzt: 1) Erste und zweite Beratung über den Vertrag mit Belgien. 2) Fortsetzung der zweiten Beratung des Strafgesetzbuchs Theil, Abschnitt 1 bis inkl. 4. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Schluß der Sitzung 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 13. März. Se. Majestät der König empfing gestern den aus Stuttgart hier eingetroffenen Kommandeur des Colberg'schen Grenadier-Regiments, 2. pomeranisches Nr. 9, Oberst v. Febrtenheil und Gruppenberg und hatte hierauf eine längere Unterredung mit dem Rittermeister vom großen Generalstabe, v. Bülow, welcher, nach Paris kommandirt, auf Urlaub von dort hier eingetroffen ist. Von 11—1 Uhr fanden die Vorträge des Militär-Kabinetts und des Geheimen Hofraths Vordr. statt, darauf arbeitete der König mit den Geheimräthen Wehrmann und v. Wilmowski und konferirte nach einem Besuche des Fürsten von Hohenzollern mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, welcher zuvor eine Staatsministerial-Sitzung abgehalten hatte. Abends besuchte der Hof theils die Oper, theils die französische Vorstellung: „Froufrou“. — Die Königin hörte gestern Nachmittags im wissenschaftlichen Vereine in der Singalademie den Vortrag des Dr. Baßian über: „Die Weltauffassung der Buddhisten“ und wohnte darauf der französischen Vorstellung bei.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ hat der Handelsminister Graf Ippenitz sich heute auf einige Tage nach seiner Besichtigung Rumerdorf begeben. (Die Gerüchte von seiner Krankheit und dem Wunsche, von seiner Stellung entbunden zu werden, sind reine Erfindung.)

Der Handelsminister hat eine Verfügung erlassen, die sich auf das Verhältniß der Lohnarbeiter bei den Eisenbahn-Bauten und den General-Unternehmern bezieht. Die Verfügung stellt den Grundsatze auf, daß die Eisenbahn-Direktionen in allen Fällen wegen mangelnder oder nicht rechtzeitiger Zahlungseinstellung des Bauunternehmers in Anspruch genommen werden können; die Bau-Unternehmer ihrerseits aber sollen durch die l. Regierungen zwangsweise angehalten werden können, ihre Verpflichtungen gegen die Arbeiter zu erfüllen.

Der Handelsminister hat in Betreff der Hebung der Coups der Eisenbahnwagen jetzt die Bahnverwaltungen aufgefordert, sich über die Frage und namentlich über die Art der Durchführung der Hebung gutachtlich zu äußern und zwar möglichst bald, damit die entsprechenden Einrichtungen noch vor Beginn des nächsten Monats fertig werden können. Es wird in dem Circularschreiben ausdrücklich hervorgehoben, daß die Hebung sämmtlicher vier Wagenklassen als geboten erscheine.

Dem Vernehmen nach ist Herr Theodor v. Bunsen, jüngster Sohn des verstorbenen Gesandten in London, der, früher preussischen Expeditionen nach dem Orient attached, später Gesandtschafts-Sekretair in Brasilien und Stockholm war, zum Norddeutschen Geschäftsträger und Generalkonsul in Peru bezeichnet. Die Bestätigung des Bundespräsidiums wird nicht bezweifelt.

Aus Schlesien wird gemeldet, daß die 5000 Bergleute, von welchen ursprünglich im Waldenburger Revier die Arbeit eingestellt war, nach und nach sämmtlich bis auf etwa 500 dort die Arbeit wieder aufgenommen haben. Von diesen 500 sind die meisten nach anderen Gegenden ausgewandert, um daselbst in Arbeit zu treten. Neuerdings kehren aber viele der Ausgewanderten nach Waldenburg zurück. Die meisten derselben haben anderswo nicht gerade günstige Erfahrungen gemacht.

Die Wiener Zeitungen melden, Louise Mühlbach (Frau Dr. Mundt) ist sorben mit ihrer jüngsten Tochter nach Wien gekommen und geht morgen, einer Einladung des Revier folgend, von hier auf 2 bis 3 Monate nach Egypten.

München, 11. März. Die „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm: Rom, 10. März. Die Opposition der Bischöfe hat gegen die revidirte Geschäftsordnung des Konzils Protest eingelegt.

München, 11. März. Das „Bayrische Vaterland“, Organ der „patriotischen“ Partei, schreibt in der Nummer vom 11. d. M., anknüpfend an die Rede des Grafen Bismarck in der Debatte über den Anschluß Babens an den Norddeutschen Bund Folgendes: Und in „voller Freiwilligkeit“, meint der edle Preusse, sollen wir so „intim“ werden! Ja, wir thun Alles höchst „freiwillig“, so lange wir nicht anders können und die Franzosen nicht marschfertig sind. Ist es einmal an dem, dann wollen wir in unserer „Freiwilligkeit“ auch nicht nachlassen, sondern uns „in voller Freiwilligkeit“ für die Pöbelhaube und den edlen Preussenkönig „vertragsmäßig“ todtschießen lassen, nämlich wenn wir bis dahin noch duran genug dazu sind und nicht lieber den Theil der göttlichen Mission Preußens, von den Franzosen die hundertfach verdienten Prügel endlich einmal wegzubekommen, den Preußen allein überlassen wollen.

## Ausland.

Wien, 12. März. Der bisherige Geschäftsträger in Karlsruhe Legationrath von Pfusterschmid erhielt den Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers daselbst.

12. März. Der neu ernannte russische Botschafter, Fürst Deloff, überreichte heute Mittag dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben.

Die österreichische Regierung ermächtigt in ihrer Eigenschaft als Präsidialmacht der letzten internationalen europäischen Telegraphen-Konferenz in Folge einer Einladung des Präsidenten Grant den österreichischen Gesandten zu Washington zur Theilnahme an der internationalen Konferenz der Seemächte betreffs besserer Schutzes des atlantischen Kabels.

Der Abreisungsentscheid des Reichsrathes, welcher mit der Prüfung der dalmatischen Angelegenheit beauftragt ist, nahm den Antrag an, das Vorgehen der Regierung in Betreff des dalmatischen Aufstandes gerechtfertigt zu erklären und wies alle Anträge zurück, welche einen Tadel gegen die Regierung bezweckten.

Pesth, 11. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Antrag der Linken, die Honveds aus den Jahren 1848 und 1849 und ihre Angehörigen aus Staatsmitteln zu unterstützen, zur Beratung. Ministerpräsident Graf Andrássy erklärte, die Unterstützung der Honveds sei eine Pflicht der Nation, nicht aber des Staates. Nachdem hierauf der Antrag der Linken vom Hause abgelehnt worden war, leitete Graf





**Original-Staats-Prämienloose** sind  
gesetzlich zu kaufen und zu spielen  
erlaubt.

**Glück auf nach Hamburg!**

Als eines der vortheilhaftesten und  
solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete  
Bankfirma die vom Staate genehmigte und  
garantirte große

**Geld-Verloosung**

von über Eine Million 718,000 Thlr.  
deren Gewinnziehungen schon am 20sten be-  
ginnen. Der allerhöchste Gewinn beträgt im glück-  
lichsten Falle

**M. 250,000**  
oder **100,000 Thaler.**

Die Hauptpreise sind:  
150,00; 100,000; 50,000; 40,000;  
30,000; 25,000; 2 a 20,000; 3 a  
15,000; 4 a 12,000; 1 a 11,000;  
5 a 10,000; 5 a 8000; 7 a 6000;  
21 a 5000; 4 a 4000; 36 a 3000;  
126 a 2000; 6 a 1500; 5 a 1200;  
206 a 1000; 256 a 500; 2 a 300;  
354 a 200; 13200 a 110 *tc.*  
in Allem über 28,000 Gewinne.

Es werden nur Gewinne gezogen.  
Gegen Einsendung oder Nachnahme des Be-  
trages versende ich „Original-Loose“ für obige  
Ziehung zu folgenden planmäßigen festen Preisen:  
Ein Ganzes *M.* 2 — Ein halbes *M.* 1 —  
Ein Viertel *M.* 1/2 unter Zusicherung promp-  
tester Bedienung. — Jeder Teilnehmer bekommt  
von mir die vom Staate garantirten Original-  
loose selbst in Händen und sind solche daher  
nicht mit den verbotenen Promessen zu  
vergleichen. Der Original-Plan wird jeder  
Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten  
die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt  
überhandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose  
so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende  
Aufträge, solche werden bis zu den kleinsteu Be-  
stellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden  
ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll  
und direkt zu wenden an

**Adolph Haas,**  
Staats-Effektenhandlung in Hamburg,  
Die meisten Haupttreffer fallen gewöhn-  
lich in mein Debit, und habe ich die  
allerhöchsten Gewinne persönlich  
in hiesiger Gegend ausbezahlt.

**Original-Staats-Prämien-  
Loose**

sind in allen Staaten des Nord-  
deutschen Bundes zu spielen gesetzlich  
gestattet.

Zur Entscheidung kommen unter 28,900 Ge-  
winnen die Hauptgewinne von Thlr. 100,000,  
60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 10,000, 2 mal  
8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 5 mal 4000,  
5 mal 3600, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal  
1600, 36 mal 1200, 126 mal 800, 206 mal  
400 u. s. w. Die Garantie dieser Staatsprämien-  
Loose leistet die hohe Staatsregierung unter deren  
speziellen Leitung und Aufsicht die Ziehungen  
stattfinden. Durch die außerordentlich vorteil-  
hafteste Einrichtung dieser Verloosung ist die Aus-  
sicht auf einen Gewinn eine außerordentlich große,  
da jedes gezogene Loos mindestens den Einsatz  
vollständig deckt, zu der schon am 20. d. Mts.  
beginnenden 1. Ziehung kostet

Ein ganzes Originalloos 2 Thlr.  
= halbes „ 1 Thlr.  
= viertel „ 15 Sgr.

wobei ausdrücklich bemerken daß nur Original-  
Loose mit amtlichen Stempel versehen von mir  
ausgegeben werden. Der Unterzeichnete mit dem  
Verkauf der Loose obzueinander beauftragte Ober-  
Einnahmer versendet Loose gegen Einsendung des  
Betrages nebst Verloosungspläne gratis nach  
allen Gegenden prompt und verschwiegen. —  
Das Resultat wird jedem Teilnehmer sofort  
nach der Ziehung durch amtliche Gewinnlisten  
mitgetheilt, sowie auch die Auszahlung der Ge-  
winne sofort nach Entscheidung erfolgt. — Wegen  
nahe bevorstehenden Ziehung erbitte Bestellungen  
auf obige Originalloose umgeherd und direkt.

**A. Molling,**  
Lotterie-Ober-Einnahmer  
in Braunschweig.

**Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,**  
über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London,  
sowie Muller Röhren bester Qualität aus den renomirtesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2 1/2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichter Weite.  
Muller Röhren 2 1/2", 3", 3 1/2", 4", 4 1/2", 5", 5 1/2", 6", 7 1/2", 9", 10", 12", 13", 15", 16", 18", 20", 22", 24", 25", 30", 35", 40", 45", 50", 55", 60" lichter Weite.  
Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei Wm. Helm.

**Krüger's Möbel-Fabrik,**  
Stettin, Louisenstraße 12



empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter Möbel in Rußbaum, Mahagoni, Eichen,  
Birken und Fichten von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facen,  
unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer einen bedeutenden  
den Rabatt.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt brieflich der Specialarzt für Epileptische Doctor O. Killisch in  
Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Original Elias HOWE'S



**Neue Stettiner  
Nähmaschinen-Fabrik,**  
5, Mönchenstr. 5,

empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Näh-  
Maschinen verschiedener Systeme zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie  
**Neht Amerikanische Original Elias Howe Maschinen,**  
**Neht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, Schiff-**  
**Maschine neuer Konstruktion, Doppel-Steppstich-Handmaschinen.**  
Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. Nähproben  
und Unterricht gratis.

**Hartmann & Amblank.**

**Grossartige  
Glücks-Offerte.**

**Original - Staats - Prämien - Loose**  
sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.  
„Gottes Segen bei Cohn!“  
**Allerneueste wiederum mit Gewin-  
nen bedeutend vermehrte Capita-  
lien-Verloosung von über  
4 Millionen.**

Die Verloosung garantirt und vollzieht  
die Staats-Regierung selbst.  
Beginn d. Ziehung am **20. d. Mts.**  
Nur **2 Thlr. oder 1 Thlr.**  
oder **1/2 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes  
wirkliches Original-Staats-Loos  
(nicht von den verbotenen Promessen) und  
bin ich mit der Versendung dieser  
wirklichen Original-Staats-Loose  
gegen frankirte Einsendung des Betrages  
oder gegen Postvorschuss selbst nach den  
entferntesten Gegenden staatlich  
beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.  
Die Haupt-Gewinne betragen **250,000**  
**200,000, 190,000, 180,000, 150,000,**  
**165,000, 162,000, 160,000, 155,000,**  
**150,000, 100,000, 50,000, 40,000,**  
**30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal**  
**15,000, 4 mal 12,000, 5 mal 10,000,**  
**5 mal 8000, 7 mal 6000, 21 mal 5000,**  
**4 mal 4000, 36 mal 3000, 126 mal 2000,**  
**6 mal 1500, 5 mal 1200, 206 mal 1000,**  
**256 mal 500, 350 mal 200, 17850 mal 110,**  
**100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger  
als einen Werth von 3 Thaler.

Die amtliche Ziehungsliste und  
die Versendung der Gewinnelder  
erfolgt unter Staatsgarantie sofort  
nach der Ziehung an Jeden der Bether-  
ligten prompt und verschwiegen.  
Mein Geschäft ist bekanntlich das Ael-  
teste und Allerglücklichste, indem ich  
bereits an mehreren Beteiligten in dieser  
Gegend die allerhöchsten Haupt-  
treffer von 300,000, 250,000, 150,000  
125,000, mehrmals 100,000, kürzlich  
das grosse Loos und jüngst am 29.  
vorigen Mts. schon wieder den aller-  
grössten Haupt-Gewinn in Stettin  
ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirk-  
lichen Original-Staats-Loose  
bedarf es der Bequemlichkeit halber kei-  
nes Briefes, sondern man kann den  
Auftrag einfach auf eine Postein-  
zahlungskarte bemerken. Dieses ist  
gleichzeitig bedeutend billiger als  
Postvorschuss.

**Laz. Sams. Cohn**  
in Hamburg.  
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Roth, weiß und gelb Alee, Schwed., Wund- und In-  
carnat-Alee, engl., franz., italienisches und deutsches  
Reisgras, Serabella, franz. und Sand-Luzerne, Riesen-  
faat, Mats, Runkelrüben und Möhren, Reinsaat, wie alle  
übrigen Alee, Feld- und Wald-Sämereien, Peru Guano,  
Chili-Salpeter, stickstoffreiche Superphosphate, fermentir-  
ten Knochendünger, Moorboden- und Wiesen-Dünger offe-  
rirt zu billigsten Preisen

**Richard Grundmann.**

**Dampf-Caffeebrenn-Apparate,**  
neuester Konstruktion, hält vorräthig  
! A. Gertlich, Frauenstraße 7.

**Geehrter Herr Doctor.**  
Es ist mir ein angenehmes Gefühl, Ihnen für  
Ihre der leidenden Menschheit so heilbringende Er-  
findung, für ihr Anatherin-Mundwasser meinen  
aufrichtigsten Dank aussprechen zu können. Nach  
einem halbjährigen Gebrauch desselben  
bin ich von tief eingewurzeltten Zahn-  
leiden gänzlich befreit und kann mich fortan  
der hohlgewordenen Zähne gleich der ge-  
sunden bedienen. Ihre vorzügliche Essenz  
hat mich gleichzeitig gegen alle Zahn-  
schwüre und gegen das Bluten des Zahn-  
fleisch geschützt. Seien Sie versichert, daß  
ich Alles zur Empfehlung derselben beitragen werde,  
was in meinen Kräften steht.  
Mich freundlichst empfehlend, zeichne mit vorzüg-  
licher Hochachtung ergebent.

**Th. Lohbeck,** Lieutenant.  
Zu haben in:  
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,  
Stralsund bei **W. van der Heyden,**  
Stargard bei **G. Weber.**

**Zahn-Atelier**  
von  
**Fr. Schocher,**  
Stettin, Breitestraße 49—50.  
Einem hochgeehrten Publikum Stettins und  
Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein  
Zahn-Atelier jetzt Breitestraße 49—50  
befindet. Alle in Zahnache vorkommenden  
Arbeiten werde ich auch ferner bemüht bleiben,  
auf das Gewissenhafteste auszuführen.  
**Fr. Schocher,**  
Breitestr. 49—50.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
Ein Wirtschaftszuspector — Schlichter — Mitte 30er  
— militärfrei — noch in Stellung — dem vorzügliche  
Zeugnisse und hohe Rekommandationen zur Seite stehen,  
sucht Stellung.  
Gef. Offerten sub **J. P. 1** in der Expedition dieses  
Blattes.

**Variété-Theater.**  
Montag, den 14. März 1870.  
Adelaide. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo  
Müller. Seine Frau läßt sich rasiren. Original-Lustspiel  
in 1 Akt von Martin Böhm. Hermann und Dorothea.  
Liebespiel in 1 Akt von D. Kaltsch. Musik von A. Lang.  
Dienstag, den 15. März.  
Ein Bräutigam, der seine Braut verheiratet. Lustspiel  
in 1 Akt von F. Wehl. Er ist Baron, oder: Unter den  
Linden und in der Reizengasse. Possie mit Gesang und  
Tanz in 3 Akten von A. Fabn.

**Stettiner Stadt-Theater.**  
Montag, den 14. März.  
Gastspiel des Fräulein **Ludovica Alten**  
vom Stadttheater in Leipzig.  
**Graf Waldemar.**  
Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.  
Dienstag, den 15. März.  
Abschieds-Benefiz für Fräul. **Ludovica Alten.**  
**Deborah.**  
Volkschauspiel in 4 Akten von S. S. Rosenthal.

**Abgang und Ankunft  
der  
Bahnzüge  
in Stettin.**  
Abgang:  
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz,  
Breslau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.  
Berlin: Abg. 6 - 30  
Pasewalk, Stralsund, Hamburg:  
Personenzug Abg. 8 - 45  
Stargard, Kreuz, Breslau:  
Personenzug Bm. 10 - 3  
Pasewalk, Prenzlau, Wolgast,  
Stralsund: Eilzug Bm. 10 - 35  
Stargard, Cöslin, Colberg:  
Cortierzug Bm. 11 - 26  
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 11 - 50  
Berlin: Cortierzug Am. 3 - 38  
Hamburg, Stralsund, Pasewalk,  
Prenzlau: Personenzug Am. 3 - 43  
Stargard, Cöslin, Colberg:  
Personenzug Am. 5 -  
Berlin, Briesen: Am. 5 - 32  
Pasewalk, Wolgast, Stralsund,  
Prenzlau: Personenzug Abb. 7 - 19  
Stargard, Kreuz, Breslau:  
Personenzug Abb. 8 - 5  
Stargard: Gemischter Zug Abb. 10 - 33  
Ankunft:  
von Stargard: Gemischter Zug Abg. 6 u. 15 M.  
Breslau, Kreuz, Stargard:  
Personenzug Abg. 8 - 32  
Stralsund, Wolgast, Neubranden-  
burg, Pasewalk, Prenzlau: Persz. Abg. 9 - 35  
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 9 - 48  
Berlin: Cortierzug Bm. 11 - 14  
Cöslin, Colberg, Stargard:  
Personenzug Bm. 11 - 37  
Hamburg, Stralsund, Prenzlau,  
Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 - 36  
Cöslin, Colberg, Stargard:  
Cortierzug Am. 3 - 28  
Stralsund, Wolgast, Pasewalk:  
Eilzug Am. 4 - 23  
Berlin, Briesen: Personenzug Am. 4 - 35  
Breslau, Kreuz, Stargard:  
Personenzug Am. 5 - 12  
Hamburg, Stralsund, Prenzlau,  
Pasewalk: Personenzug Abb. 7 - 19  
Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz,  
Stargard: Personenzug Abb. 10 - 15  
Berlin, Briesen: Personenzug Abb. 10 - 28

**Original-Staats-Loose**  
sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.  
Man biete dem Glücke die Hand!  
**250,000**  
als höchsten Gewinn bietet die neueste  
grosse Geld-Verloosung, welche von  
der hohen Regierung genehmigt  
und garantirt ist.  
Es werden nur Gewinne gezogen und zwar  
plangemäss kommen in wenigen Monaten  
**28,900 Gewinne** zur sicheren Ent-  
scheidung, darunter befinden sich Haupttreffer  
von **M. 250,000, 150,000, 100,000,**  
**50,000, 40,000, 20,000, 15,000,**  
**2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal**  
**12,000, 4 mal 10,000, 5 mal 8000,**  
**7 mal 6000, 21 mal 5000, 35 mal 3000,**  
**126 mal 2000, 206 mal 1000, 256 mal**  
**500, 350 mal 200, 13,200 mal 110** etc.  
Die nächste Gewinnziehung dieser grossen  
vom Staate garantirten Geld-Verloosung  
ist **amtlich festgesetzt** und findet  
schon am **20. April 1870** statt  
und kostet hierzu  
1 ganzes Original-Staatsloos nur Thlr. 2. — Sgr.  
1 halbes " " " " " " 1. — Sgr.  
1 viertel " " " " " " 15  
gegen Einsendung, Posteinzahlung  
oder Nachnahme des Betrages.  
Alle Aufträge werden sofort mit der  
grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-  
mann von uns die Original-Staats-Loose selbst  
in Händen.  
Den Bestellungen werden die erforderlichen  
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach  
jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten  
unaufgefordert amtliche Listen.  
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets  
prompt unter Staats-Garantie und  
kann durch direkte Zusendungen oder auf  
Verlangen der Interessenten durch unsere  
Verbindungen an allen grösseren Plätzen  
Deutschlands veranlasst werden.  
Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt  
und hatten wir erst vor kurzem wiederum  
unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen  
**3 mal die ersten Haupttreffer** in 3  
Ziehungen **laut offiziellen Beweisen**  
erlangt und unsern Interessenten selbst aus-  
bezahlt.  
Vorussichtlich kann bei einem solchen auf  
der **solidesten Basis** gegründeten Unter-  
nehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung  
mit Bestimmtheit gerechnet werden, man be-  
liebe daher schon der **nahen Ziehung**  
halber alle Aufträge **baldigst direkt**  
zu richten an

**S. Steindecker & Comp.,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
Eisenbahn-Aktien, und Anleihenloose.  
Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir  
ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate  
wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem  
amtlich planmässig festgestellten Ziehungstermin  
stattfindet und um allen Anforderungen möglichst  
entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Auf-  
träge für unsere Original-Staatsloose baldigst  
uns direkt zugehen zu lassen. D. O.

**Mebes Lehr-Institut für Handel,  
Gewerbe und Landwirtschaft,**  
Breitestraße 45,  
bildet hier am schnellsten und sichersten seit 1861 zu Cor-  
respondenten, Buchhaltern, Rechnungsführern  
Kanzlisten etc. aus und bereitet Verwaltung-  
und Kassen-Beamte etc. zum Examen vor.  
NB. Die Ausbildung von über 3000 Herren und Dam-  
en, selbst aus den entferntesten Gegenden, spricht für die  
Vorzüglichkeit desselben.

**Tapeten, Rouleaux  
und Teppiche.**

Tapeten in Naturel 2 1/2 Sgr.  
Tapeten in Glanz 5 Sgr.  
Rouleaux, 1/2 breit, 12 1/2 Sgr.  
Teppich-Läufer 5 Sgr. per Elle.  
Amerikanisches Ledertuch 12 Sgr.

**Bernhard Schröder,**  
Reiffschägerstr. 12, vis-à-vis Pelikan-Apotheke.